

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 5

Artikel: Vom Radio
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo stehen wir?

Herrlich hat das Jahr begonnen
In der großen Politik!
Deutschland glaubte sich entronnen
Schon dem ärgsten Mißgeschick,
Doch - „mit des Geschickes Mächtetn
Ist kein ew'ger Bund zu schlechten!“
Als wenn sie noch Weit'res wöllen,
Bleiben sie getrost in Köllen.

„Selbstbestimmung“, sagen diese
Mächte, „heißt, daß man bestimmt
Selbst für andere das Rechte“,
Und sie tun noch sehr ergrimmst,
Wenn man angesichts der Rute
Zweifelt an dem Edelmute
Jener großen Tugendwächter,
Allerweltsparzellenpächter.

Ruten sind am Nil die Zeichen
Neuen Geistes wie zu Rom,
Und mit Rutenweisheitsstreichen
Wird regiert am Gangesstrom.
An dem Riff herrscht gleiche Liebe,
Nur daß dort einmal die Siebe
Zu der Europäer Grausen
Aus verkehrter Richtung sausen.

Ja, der erste Mond des Jahres
Brachte uns schon Wunderbares.
Und wer weiß, was unter'm Mist
Noch im Schoß der Erde ist!
Nur der Yankee wisch durchtrieben
Die geschäftereichen Hände,
Als er um die Jahreswende
Seine Rechnungen geschrieben.

*

Rots

Zoologie

Eine Ladentochter gibt sich große Mühe, eine Dame zu bedienen, die ein Stück Seide kaufen möchte. Die Käuferin findet alles zu teuer und will gehen. Da tritt der Chef hinzu und erklärt ihr, daß die Seide dieses Jahr außerordentlich teuer sei und voraussichtlich noch aufschlagen werde, da im letzten Regensommer alle Seidenwürmer zu Grunde gegangen seien. Das zieht. Die Dame kauft, zahlt und geht. „Sehen Sie, Fräulein,“ bemerkt hierauf der Chef, reden muß man mit den Kunden; dann kaufen sie.“

Eine Viertelstunde später verlangt eine andere Dame einige Meter Seidenband, findet aber alle vorgelegten Muster zu teuer. „Ja wissen Sie,“ klärt die Ladentochter die Käuferin auf, die Seidenband sind dieses Jahr außerordentlich teuer, da im letzten Regensommer alle Bandwürmer zu Grunde gegangen sind!“

Ramor

Und siehst Du schwarz, fällt Dir das Leben schwer,
So tröstet Dich der Nebelpalster sehr.

Befolgter Rat

„Sie haben“ - sprach Professor X, der Regensent, zum Maler - „ohne Zweifel viel Talent; Doch müssen Sie vor allem darnach streben, Uns etwas Formvollendetes zu geben, Das in sich abgeschlossen ruhen muß; Wohltuend und erfreulich wirkt es auf uns ein, Ein abgerundet Ganzes muß es sein, Das wie zu frischem Trunk uns weckt den Durst“: Da ging der Maler hin und malte eine Wurst.

X. Rothar

BALLADEN

XIII. Der Markt

Glinz



Am Obstmarkt steht ein altes Mädchen,
Bei ihrem Wagen mit vier Rädchen.
Reif ist das Obst - reif ist die Dirne....
Ein Bub heißtt in die Wasserbirne. -go-

Im Erfrischungsraum

Marmortischchen, runde, kleine,
schöne schlanke Damenbeine,
leises Klirren weißer Tassen,
ein verstecktes Händefassen.
Schmiegsam Polster, Königsblau,
Wandbekleidung Gold und Grau.
Plappernd rotes Kindermundchen,
ein erschreckend kleines Hündchen,
hellend durch die Räume springt.
Von der Straße Lärm erklingt.
Backfisch mit gedrehten Locken,
junger Mann mit seid'nen Socken,
schlürfen Eis, und lachen laut!
Padelnd die Matrone schaut,
eingehüllt in schwarzen Crep!
Rassig tönen Shimmy, Stepp!
Ueber allem feiner Hauch,
Parfüm, Zigarettenrauch.

Drisli

Aus einem Brandversicherungsentwurf

Das Gemeindeamt hat vor jedem Brandausbruch dem Bezirksamt Anzeige zu machen.

Vom Radio

Unsere 5jährige Kleine hört am Radio die Nachricht: In Brüssel begann die Diskussion über das Thema.... Bei diesem Wort lacht die Kleine hell auf und meint: Das ist jez no en lischige Maa, en Tee-Maa!

*

Radiofikultur

A.: „Ich denke, Du bist mit Doktor Meyer gut bekannt und jetzt geht er gruß- und wortlos an Dir vorüber?“

B.: „Ja weißt Du, seit er per Radio theoretisch zur ganzen Menschheit, praktisch aber immerhin doch zu über zehntausend Menschen zugleich sprechen kann, ist ihm der Einzelne zu wenig geworden!“

*

Aus einem Aufsatz

Als wir das Albisgütl herunter gingen, kahm ein Velofahrer. Da überschlug es ihn und er blieb wie tot auf dem Trottoar liegen. Da kahm ein Wirt heraus und gab ihm Schnaps zu trinken, bis er wider zum ferstand kahm.

*

Was Kinder hören

Der kleine Peter, der Erstkläßler, kommt aus der Schule. Er erzählt nun, der Lehrer habe heute gefragt, was sein Papa für einen Beruf habe. Da habe er gesagt, er wisse es nicht. „Was, du weißt das nicht,“ ruft sein kleiner Bruder, „der Papa ist doch en Egoist, — d'Mama häts doch scho mengmol gjeit.“

Schwesternöter

*

Aus der Chemiestunde einer Schweizerkolonie

(Erzeugung von Wasserstoff mittels Natrium.)

... und dann nahm der Lehrer ein Becki und tat Wasser hinein und dann warf er ein Käugeli ins Wasser und dann zappelt es darin herum und dann nahm der Lehrer einen gläsernen Hafen und tat ihn über das Käugeli und auf einmal sprang der Hafen an die Decke und das Wasser auch und das Becki auf den Boden und der Lehrer in den Glaskasten und wir zur Schule hinaus.

H. M.

Erfrischungsraum Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZÜRICH

Paradeplatz - Gegründet 1836

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse 21

X. Töndury & Co. X. G. Za 2629 g

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche